

**Interpellation Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Stéphanie Penher, GB):
Mehr Lärm und Co₂ über Bern wegen neuer Boeing 737-500 und Billig-
Flügen im Belpmoos?**

Vor der Abstimmung über den Kantonsbeitrag wurde den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in der Abstimmungsbotschaft glaubhaft gemacht, dass mit der Pistenverlängerung nicht mit wesentlich grösseren und lauterer Flugzeugen zu rechnen sei: „Auslöser der Pistenverlängerung sind verschärfte Sicherheitsbestimmungen und nicht mehr Flugbewegungen oder grössere Flugzeuge.“ Die Pistenverlängerung wurde mit regional- und wirtschaftspolitischen Argumenten (Tourismus im Berner Oberland) begründet. Diesen Sommer werden Boeing 737-500 der Tunis Air und der Karthago Airlines im Auftrag der in Basel ansässigen FTI Touristik AG Badegäste nach Tunesien bringen.

Neuerdings propagiert Bern Tourismus dass mit Billig-Fluglinien der Wochenendtourismus angekurbelt werden soll (Bund, 30.1.2008). Gleichzeitig hat die Stadt eine Energiestrategie verabschiedet, welche einen nachhaltigen Umgang mit Energie und eine Reduktion von Co₂ fordert.

Fragen:

1. Um wie viele Dezibel lauter ist die neue Boeing 737 gegenüber den bis anhin mehrheitlich eingesetzten Propeller-Regionalflugzeugen und mit welchen zusätzlichen Lärmemissionen müssen die Stadt Bern und die umliegenden Gemeinden aufgrund der neu eingesetzten Jet-Flugzeuge insgesamt rechnen?
2. Warum ist die Stadt Bern als betroffene Gemeinde bis heute bei der Festsetzung der Lärmesspunkte vom Kanton nicht einbezogen worden und was unternimmt sie um künftig informiert und einbezogen zu werden? (Die REKO UVEK hatte mit Entscheid vom 14. April 2003 die Alpar AG zu periodischen Lärmessungen zur Verifizierung der gerechneten Lärmkurven verpflichtet. Gemäss dieser Auflage sind die „Messpunkte vom Kanton nach Absprache mit den von Fluglärm betroffenen Gemeinden zu bezeichnen“.
3. Wie lässt sich die Förderung von Badeferien in Tunesien durch Steuerzahlerinnen und Steuerzahler mit der städtischen Energiestrategie vereinbaren (Reduktion Co₂)?
4. Wie steht der Gemeinderat zu weiteren Billig-Fluglinien in Belpmoos, welche den Wochenendtourismus ankurbeln sollen, bzw. gedenkt er mit Berntourismus Gespräche aufzunehmen, welche nachhaltigere Alternativen für die Tourismusförderung ermöglichen?

Bern, 31. Januar 2008

Interpellation Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Stéphanie Penher, GB), Hasim Sancar, Cristina Anliker-Mansour, Urs Frieden, Emine Sariaslan, Anne Wegmüller, Karin Gasser, Rolf Zbinden, Luzius Theiler

Antwort des Gemeinderats

Gemäss Auskunft der Flughafenleitung werden in diesem Jahr weder Tunis Air noch Karthago Airlines Flüge Bern - Tunis und umgekehrt führen. Es fliegen bisher keine Billig-Airlines die Destination Bern an, und es sind auch keine entsprechenden Anfragen vorliegend.

Zu Frage 1:

Die Frage lässt sich in der vorliegenden Form nicht beantworten, da bisher keine Flüge mit Boeing 737 Flugzeugen vorgesehen sind. Es existieren mehr als 10 Boeing 737-Typen, die alle mit unterschiedlichen Triebwerken ausgerüstet sind und deshalb von den Lärmemissionen her entsprechend unterschiedlich sind. Der neueste Boeing 737-Typ verursacht beispielsweise weniger Lärm als der als „Flüsterjet“ bekannte Jumbolino.

Zu Frage 2:

Die Interpellantinnen haben Recht mit der Aussage, dass die REKO UVEK die Alpar AG zu periodischen Lärmmessungen zur Verifizierung der gerechneten Lärmkurven verpflichtet hat. Die Grundlage für diese Lärmmessungen basiert auf dem Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) vom 30. Januar 2001. Dort sind als Gemeinden mit Lärmbelastung folgende Gemeinden aufgeführt: Allmendingen, Belp, Englisberg, Kehrsatz, Köniz, Muri bei Bern, Rubigen, Worb, Zimmerwald. Bern wurde in diesem Sachplan nicht als Gemeinde mit Lärmbelastung definiert. Die Rückfragen der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie beim Kanton Bern haben aber gezeigt, dass auch der Kanton realisiert hat, dass eine engere Zusammenarbeit mit der Stadt Bern bei dieser Fragestellung wichtig ist. Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie wird diesen Kontakt in Zukunft aktiv suchen.

Zu Frage 3:

Es werden keine Badeferien-Flüge mit öffentlichen Mitteln subventioniert.

Zu Frage 4:

Berntourismus unternimmt verschiedene Anstrengungen, um den Wochenendtourismus zu fördern. Dies ist auch eine Forderung der Berner Hotellerie, um ihre Auslastung zu verbessern. Das Potenzial von Billig-Fluglinien von und nach Bern ist aber eher als gering einzuschätzen, so dass keine grossen Auswirkungen auf den Fluglärm zu erwarten sind.

Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, die CO₂-Emissionen in der Stadt Bern zu reduzieren. Er arbeitet diesbezüglich mit den relevanten Partnern zusammen, damit effiziente Lösungen ausgearbeitet und realisiert werden können.

Bern, 28. Mai 2008

Der Gemeinderat